

## GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN PRESSEINFORMATION



### BAYERISCHER KUNSTFÖRDERPREIS BILDENDE KUNST 2025 20.01. - 08.03.2026

JU YOUNG KIM, MICHAEL MÖNNICH, JONAS MARIA RIED,  
ALEXANDRU ŞALARIU / N'DRU

#### ERÖFFNUNG

Di 20.01.2026 / 18 - 22 Uhr / Eintritt frei

19:00 Uhr / Begrüßung / Corbinian Böhm (Vorstandsvorsitz BBK München und Oberbayern) und Stephanie Jacobs (Ministerialdirektorin, Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst)

#### AUSSTELLUNGSSORGANISATION Helena Held

Seit 1965 werden mit den Bayerischen Kunstförderpreisen jedes Jahr junge Künstlerinnen und Künstler in Bayern für ihre außerordentlichen Leistungen ausgezeichnet. Die Bayerischen Kunstmöderpreise, die auch in der Sparte „Bildende Kunst“ auf Vorschlag einer Fachjury vergeben werden, richten sich an Künstlerinnen und Künstler, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, in Bayern leben und eine außergewöhnliche künstlerische Begabung zeigen.

Die Kunstmöderpreise in der Sparte Bildende Kunst erhalten in diesem Jahr Kim Ju Young und Michael Mönnich aus München, Jonas Maria Ried aus Weitnau und Alexandru Şalariu / N'dru

aus Nürnberg. Das gab der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume in München bekannt. „Wir wollen mehr davon! Kreative Energie ist das Lebenselixier unseres Kulturstaats – und genau diese besondere Energie spürt man in den Arbeiten unserer Preisträgerinnen und Preisträger. Sie bringen frische Perspektiven, überraschen mit ungewöhnlichen Ansätzen und faszinieren mit ihrem Können. Mit dem Kunstmöderpreis zeigen wir: Diese Energie unserer jungen Talente steckt voller Potenzial – und wir fördern sie mit Begeisterung! Jede neue Idee ist ein Gewinn für unsere Kulturlandschaft – und eine Einladung, Kultur in Bayern immer wieder neu zu denken“, so Blume.



Abbildung: © Alexandru Şalariu / N'dru, VIBRA, Soundskulptur, 2023, Foto: Robert Brembeck

Texte zu den Künstlern und Künstlerinnen:  
Laudatio Jury Bildende Kunst

### JU YOUNG KIM

Für die Jury tat sich die Künstlerin besonders mit der Installation AEROPLASTICS hervor. In den Skulpturen dieser Werkreihe kombiniert sie ausrangierte Flugzeugteile wie Türen, Sitze, Tische und Servierwagen mit floral-dekorativen Mustern aus Glas, Keramik und Metall. Das Fenster eines Flugzeugrumpfs ersetzt die Künstlerin durch ein Buntglasfenster mit einer selbst angefertigten freien Metall-Gitter-Konstruktion. In einen Servierwagen fügt sie kartografische Symbole und ein weiteres Buntglasfenster mit Metallstrukturen ein. Auf einer Sitzreihe mit drei Flugzeugstühlen positioniert sie einen Spiegeltisch mit Metallelementen und drapiert darauf Bronzemuscheln. So entsteht eine sehr eigene Formensprache aus Hightech in Kombination mit surreal-symbolischen Motiven; beides steht in klarem Gegensatz zueinander. Ju Young Kim gelingt es, Zwischenräume zwischen Vertrautem und doch Fremdem zu schaffen, die sie mit ihren eigenen Transiterfahrungen zwischen Landesgrenzen und Kulturen assoziiert. Diese individuelle Erfahrung und Sichtweise bringt sie in einer unverkennbaren künstlerischen Handschrift zum Ausdruck.



Ju Young Kim wurde 1991 in Seoul, Südkorea, geboren. Sie lebt und arbeitet in München. Ju Young Kim schloss ihr Studium als Meisterschülerin bei Olaf Nicolai an der Akademie der Bildenden Künste in München ab. Zuvor studierte sie an der Kunstakademie in Prag und an der Korea National University of Arts in Seoul. Im Jahr 2024 wurde sie mit der Förderung der Debütantinnen und Debütanten des Akademievereins der Akademie der Bildenden Künste München ausgezeichnet. Ihre institutionelle Einzelausstellung wurde 2025 in der Kunsthalle Mannheim präsentiert. Zuvor wurden ihre Arbeiten in der Galerie max goelitz, Berlin, der Alexander Tutsek-Stiftung, München, der Kunsthalle Recklinghausen, Various Others, München, P21, Seoul, und Stone Project, Prag, gezeigt. Ju Young Kim nimmt derzeit an der Singapore Biennale teil und wird 2026 eine Einzelausstellung im P21 in Seoul präsentieren.

## MICHAEL MÖNNICH

Mit feinsinniger Präzision und stillem Humor lotet Michael Mönnich die Grenzen zwischen Fotografie, Video und Skulptur aus. Dabei schafft er Werke, die mehr als bloße Medienfusion sind: eine symbiotische Begegnung, bei der das eine ohne das andere nicht denkbar scheint. Seine Installationen sind häufig ortsspezifisch, spielen gekonnt mit Größenverhältnissen und fordern auf diese Weise die Wahrnehmung des Publikums heraus. In seinen Displays begegnen wir selbst geschaffenen kleinformatigen Projektionsflächen aus Keramik sowie Powerbanks und Miniprojektoren, die durch Kleingeld ausgerichtet werden – ein subtiler Eingriff, der vielmehr Fragen aufwirft, als dass er Antworten gibt. Was ist uns wertvoll? Was bringt etwas ins Gleichgewicht?

Mönnich verleiht dem Flüchtigen Dauer – besonders dort, wo wir es am wenigsten erwarten. Ob Raupe, Marienkäfer oder Fisch: In seiner Welt erhalten auch die kleinsten Lebewesen einen großen Auftritt. Die Tierwelt wird Bühne, der Augenblick zum Ereignis. Mit dieser poetischen Zuspitzung des Momenthaften gelingt es ihm, die Betrachtenden nicht nur zu überraschen, sondern auch zu sensibilisieren – für das Kleine, das Übersehene, das Bedeutende im Banalen. Für diese kluge, leise und zugleich eindringliche künstlerische Auseinandersetzung mit seiner Umwelt ehren wir Michael Mönnich mit dem Bayerischen Kunstförderpreis im Bereich Bildende Kunst.

Michael Mönnich, geboren 1992 in Landsberg am Lech, studierte zunächst Fotografie an der Hochschule München sowie Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München und schließlich Bildhauerei mit einem Schwerpunkt in Keramik und Glas in der Klasse von Prof. Nicole Wermers. Zum Diplom wurde er 2024 mit der Förderung der Debütantinnen und Debütanten der Akademie der Bildenden Künste München ausgezeichnet, 2025 erhielt er das Projektstipendium für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München. Michael Mönnich war bereits an verschiedenen Ausstellungen in Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien und den Niederlanden beteiligt, darunter 2021 Videodox 3 – Biennale für Videokunst (Galerie der Künstler\*innen München) oder 2021/22 Undermining & Oversharing (Stadtgalerie Schwaz, Österreich und Produzentengalerie, Hamburg). 2024 bespielte er den Ausstellungsraum Kaiserwache in Freiburg mit der Einzelausstellung Passive Income und 2025 den Raum Austin in München mit der Einzelausstellung Gründeln.

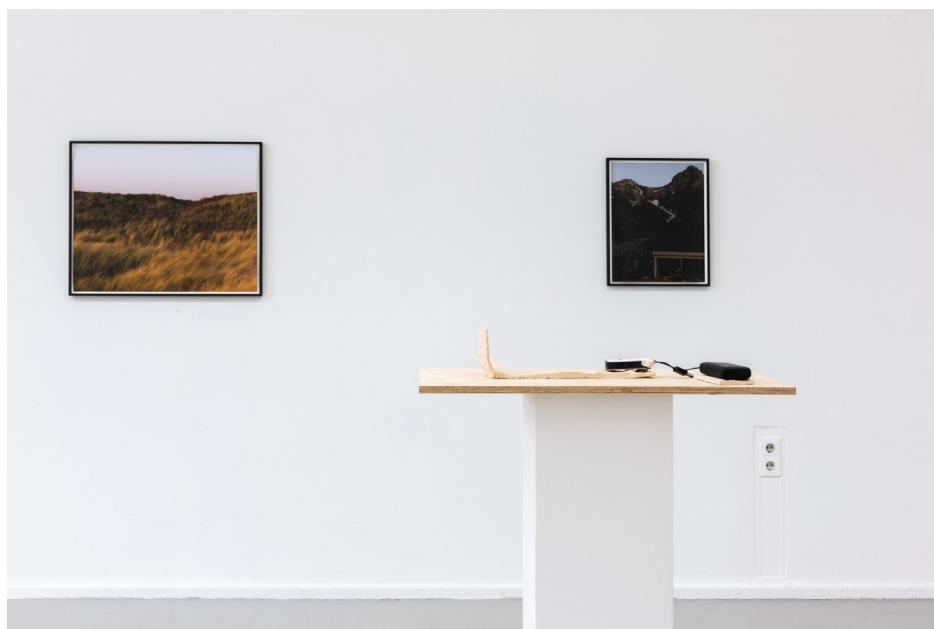


Abbildung: © Michael Mönnich, Installationsansicht, Diplomausstellung, 2024, Foto: Michael Mönnich

## JONAS MARIA RIED

Jonas Maria Ried setzt mit dem Material Holz, der Gegenwart von Wald und Forst und dem kulturellen Konstrukt Natur den Rahmen für seine künstlerischen Vorhaben. Ried nutzt die Umgebung außerhalb menschlicher Ansiedlungen als Atelier und Arbeitsfeld, in dem seine Ideen entstehen, in dem er Dinge neu sortiert, irritierend ergänzt, aus dem er Dinge entnimmt. Seine Arbeiten entwickelt er aus dem Verhältnis zwischen seinen künstlerischen, immer spielerischen, ironischen, leichten Eingriffen, gleichwohl mit großem Aufwand verbunden, und der Natur, auf die sie sich beziehen. Rieds temporäre Interventionen konzentrieren den Blick und verbleiben nicht beim Anspruch, den Teil der Natur, in der sie sich abspielen, dauerhaft zu verändern. Die Versuchsanordnung als Arbeitsform verweist immer sehr klar darauf. Seine Arbeiten „im Freien“ sind Experimente, die eine überaus zeitgemäße Auseinandersetzung mit unserem Naturverständnis ermöglichen. Seine Anordnungen sind von hoher technischer Präzision geprägt, was für die Betrachter produktive Verunsicherungen auslösen kann: Rieds Werke oszillieren zwischen der vorgetäuschten Nutzbarkeit von Alltagsdingen und poetischer Absurdität. In einer Zeit, in der Natur so offensichtlich bedroht ist, nachdem sie jahrtausendelang als beherrschbar galt, benennt sein Werk unsere Verunsicherung zwischen dem Anspruch wirtschaftlicher Nutzung und Natursehnsucht. Die Auseinandersetzung mit Rieds Werken lässt uns über unser Handeln in und mit dieser Natur nachdenken.

GALERIE DER KÜNSTLER  
Berufsverband  
Bildender Künstlerinnen und Künstler  
München und Oberbayern e.V.



Jonas Maria Ried, geboren 1989 in München, ist ein Video-Performer und Bildhauer. Als gelernter Holzbildhauer studierte er von 2012–2020 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und schloss diese als Meisterschüler ab. Er hatte Ausstellungen u. a. 2024 im Medienkulturhaus im österreichischen Wels, 2025 im Kallmann-Museum München und in der MEWO-Kunsthalle in Memmingen. 2021 erhielt er den Kunstpreis des Bezirks Schwaben und war Stipendiat der Stiftung Kunstfonds. Derzeit ist er Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. Ried lebt und arbeitet in Weitnau im Allgäu.



Abbildung: © Jonas Maria Ried, GROWTH CUBE, Videostill, 2021

## ALEXANDRU ȘALARIU / N'DRU

Die interdisziplinäre Sound-Praxis von N'dru (Alexandru Șalariu) zeichnet sich durch präzise inhaltliche Konzeption, kritische Aneignung und innovative Umdeutung aus. In interaktiven Installationen, in ihren Sets, Songs, Performances und mit ihren Sound-Skulpturen entwickeln sie ein vieldeutiges und vielschichtiges Spannungsfeld der Bezüge. So klingen in Vibra und Wiegenlied (2023) sowie in LlveCENCE (2024) z. B. Phänomene aus Pop- und Gegenkultur, Politik und Geschichte, Cisnormativität und queerer Performance, Petromaskulinität und Mitweltbewegung, faschistischer Retrotopie und intersektionaler Bewegung an. Die Formen, Klänge und Artikulationen von N'drus Arbeiten resonieren hör- und fühlbar mit ihren und unseren Assoziationen, Umwelt- und Körpererfahrungen, welche sie uns in technisch perfekt gestalteter und niedrigschwellig-fesselnder Interaktivität vermitteln. Fasziniert können wir N'drus hervorragende spielerisch-kritische Analysen unserer menschlichen und ideologischen Genussphantasmen für uns entdecken und körperlich erfahren. So untersuchen N'dru Verbindungen zwischen unseren Grundbedürfnissen, Formen von Fetischen des Techno-Posthumanismus und genderspezifischen Diskursen der Sentimentalität. Dabei reflektieren N'dru nicht nur die Art und Weise, wie sentimentale Modi verwendet werden, um überkommene Praktiken erneut zu fördern, sondern auch, wie diese unter kritischer Aneignung, Umdeutung und interaktiver Neuerfahrung produktiv in Frage gestellt werden können.

N'dru (Alexandru Șalariu), geboren 1994 in Iasi, Rumänien, ist seit 2017 Teil des Kunstkollektivs „Dynamic Acoustic Research“. Nach einem Studium der Philosophie und Chemie (Uni Tübingen, 2013-2016) wechselten N'dru für das Studium der Malerei, Bildhauerei und Klang bei Michael Stevenson, Michael Mundig und Jan St. Werner an die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (2016-2024), respektive für ein Studium der Medienkunst an die Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (2019-2020). Im Studium und zum Abschluss als Meisterschülerin wurde ihre Arbeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so 2019 und 2023 zur Jahresausstellung sowie 2025 mit dem 1. Preis der Absolventinnen und Absolventen und der Förderung der Debütantinnen und Debütanten. Ihre Arbeit wurde vielfach international sowie in Deutschland gezeigt, u. a. im Hamburger Bahnhof (2017), der Kunsthalle Baden-Baden (2021) und dem Kunstverein Nürnberg ADG (2022). Weiterhin haben sie 2024 Live-Vertonungen von Jack Smiths Film „Flaming Creatures“ beim Transitfestival Regensburg sowie anderen Kinoaufführungen gespielt und (seit 2019) zahlreiche Musik-Performances aufgeführt, u. a. im Lenbachhaus München (2022) und in der Shedhalle Tübingen (2025).



Abbildung: © Alexandru Șalariu / N'dru, SPATIAL AXIS ACTIVATION CUBE, installatives Soundsystem,  
Ausstellungsansicht Albrecht Dürer Kunstverein, Nürnberg, 2022, Foto: Lukas Pürmayr

## UPCOMING

### STROMZÄHLER - ANOTHER SPHERE 17.03. - 25.04.2026

Simona Andrioletti  
Erika Artaker  
Klaus Auderer  
Nick Böttcher  
Lucas Buschfeld  
Judith Egger  
Andreas Greiner  
Uli Hakel  
Anna von Hollander  
Florian Huber  
Armin Keplinger  
Sebastian Lechner  
Bernhard Lehner  
Marko Lulic  
Albert Mayr  
Philipp Messner  
Dirk Neumann  
Fumie Ogura  
Predag P. Petrovic  
Rosanna Marie Pondorf  
Estelle Quarino  
Danijel Radić  
Alexander Scharf



GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN



#### ÖFFNUNGSZEITEN

Mi, Fr - So: 11:00 - 18:00 Uhr

Do: 13:00 - 20:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Eintritt: 4 € / erm.: 2 €

Maximilianstr. 42  
80538 München

Geschäftsleitung / Leitung  
des Ausstellungsbüros  
Nora Wagner, Anita Edenhofer  
Tel: 089 21 99 6011  
wagner@bbk-muc-obb.de

Presse & Öffentlichkeit /  
Ausstellungsorganisation  
Helena Held  
Tel: 089 21 99 6013  
held@bbk-muc-obb.de

Pressebilder:  
[www.mydrive.ch](http://www.mydrive.ch)  
Benutzer: BBK-Presse  
Passwort: BBK-Presse